

Vereinswesen so erblühen wie es in Liechtenstein blüht, und das Mitmachen in Vereinen die gewünschte Freude, Erholung und Befriedigung bringen.

Auch für die Integration bei Zuzüglern kann das Mitmachen in Vereinen viel bewirken.

Mir, und sicher auch Ihnen, geschätzte Leser und Leserinnen, sind viele Personen bekannt, welche als ehemalige Ausländer anfänglich wenig Kontakt in Liechtenstein hatten. Doch mit dem Eintritt in einen Verein veränderte sich dieses Abseitsstehen in eine freundliche Aufnahme in den Einwohnerverband.

Als Adulf Peter Goop mich zu einem Gastbeitrag in die «EINTRACHT» einlud informierte er mich darüber, dass ich über alles schreiben könne was mich bewege, es gebe nur eine Bedingung, es dürfe nicht politisch sein. Gut, dem kann ich beipflichten und mein Beitrag wird sicher nicht grad politisch, zumindest nicht parteipolitisch. Aber unser Denken und Verhalten hat doch so oft, ja meist, einen politischen Inhalt. Wenn ich zum Beispiel vorschlage, eine Information und Beratung für angehende Pensionisten soll sich vor allem auch um den Alltag dieser Personen annehmen und nicht nur um deren spätere finanziellen Belange, ist das ja auch politisches Denken. Es ist also schwierig, sich Gedanken über etwas zu machen, ohne dabei irgendeine Politik zu betreiben.

Also sind meine nächsten Gedanken doch etwas politisch, nämlich gesellschaftspolitisch.

Die «grosse Freiheit» oder die «grosse Leere»?

Während meiner Arbeitszeit bei der AHV-IV-FAK habe ich sehr oft mit angehenden Rentnern und Rentnerinnen im Geschäft aber auch privat Kontakt gehabt und über ihre Pensionierung gesprochen. Fast alle freuten sich auf die kommende «grosse Freiheit». Sie kamen kurz auf ihre Pläne zu sprechen. Aber oft hörte man daraus, dass es dabei eigentlich nur um ein endliches Erledigen von bisher Aufgeschobenem

geht. Danach kommt eventuell dann aber anstatt der «grossen Freiheit» die «grosse Leere». Dieser tragischen Entwicklung kann entgegengewirkt werden, wenn man sich schon rechtzeitig mit sinnvollen Tätigkeiten in Eigenregie oder in irgendwelchen kulturellen, sozialen oder auch sportlichen Vereinen betätigt.

Oft fehlt den in die Pension gehenden Personen die bisherige Pflicht und Verantwortung. Daher empfahl ich immer schon und empfehle auch heute allen, sich schon frühzeitig mit diesem 3. Lebensabschnitt auseinanderzusetzen. Richtig angegangen kann er der schönste Teil des Lebens werden.

Abschliessend komme ich nochmals auf die Integration von Zuzüglern zu sprechen. Das Thema der Migration ist heute in Europa ja in aller Munde. Im Duden heisst es unter Integration: «a) Verbindung von Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen Einheit oder b) Eingliederung einer Minderheit in einen Staat». Diese Eingliederung könnte, wie schon weiter oben kurz ausgeführt, durch den Beitritt – vor allem auch der nicht deutsch sprechenden Zuzüglern – zu Vereinen sehr stark vereinfacht wer-

den. Bei Sportvereinen kann man das auch schon länger positiv beobachten, und sicher ist das auch auf das jugendliche Alter der betreffenden Personen zurückzuführen. Hingegen fehlt dieses Mitmachen bei Migranten der mittleren Generation bei kulturellen oder sozialen Vereinen. Es werden heute bei der Einbürgerung mehr Bedingungen gestellt als noch vor wenigen Jahren. Das ist auch gut so. Meines Erachtens sollte es auch ein Kriterium bei der Einbürgerung sein, ob sich die Antragsteller um die Integration bisher bemüht haben, und sei dies neben anderen Kriterien auch durch die Teilnahme bei einem Verein oder bei einer Vereinigung irgendwelcher sinnvollen und anerkannten Art.

Das Vereinswesen wird durch den Staat und die Gemeinden sehr geschätzt. Das zeigen immer wieder die grosse Teilnahme der Politiker an verschiedensten Veranstaltungen und die grosszügige Unterstützung in räumlichen, finanziellen und anderen Belangen. Dadurch geht es dem Vereinswesen in Liechtenstein gut und sehr viele Menschen profitieren in ihrer Freizeit davon.

Heinz Ritter, Schaanwald

Die ersparte Zeit

*Die Wissenschaft, sie schreitet fort
mit Riesenschritt von Ort zu Ort.
Zu schnellem Tun ist sie bereit
und überall erspart sie Zeit.*

*Was man einst in drei Stunden tat,
erledigt jetzt ein Automat
im Nu, in einwandfreier Form.
Die Zeitersparnis ist enorm.*

*Doch frag ich mich schon manches Jahr:
Was ist daran nun wirklich wahr?
Wer hat jetzt die ersparte Zeit?
Wo liegt sie denn für uns bereit?*

*Fast jeder Mensch beklagt sich sehr:
Mir fehlt die Zeit stets mehr und mehr!
Und öfters hör ich sagen schon:
«Wir hatten früher mehr davon.»*

Adalbert Kriegler †